wirkt. Umgekehrt sucht man quasi nach einer musikalischen Pharmakopoe mit Richtlinien, welche Instrumente, welche Musikstücke, welche Tempi, welche Tonarten zu verschreiben sind. Dabei muß man sich vergegenwärtigen, daß die Kranken damals noch nicht in ihrem Alltag einer Dauerberieselung mit Tönen ausgesetzt waren. Vom Phonographen, diesem «musikalischen Automaten», ist erst am Ende des Jahrhunderts die Rede; er wird sogar mit einem Projektionsapparat zu einer audiovisuellen Anordnung kombiniert. Es ist eine Errungenschaft jener Zeit, daß immer mehr die aktive Musiktherapie verwendet wird, Singen oder instrumentales Musizieren der Patienten, dann auch Gymnastik und Tanz mit Musikbegleitung. – Die Arbeit ist eine Mainzer Dissertation und schließt sich an an das Buch des Doktorvaters Kümmel, der 1977 die Wechselbeziehungen zwischen Musik und Medizin in der Zeitspanne 800–1800 dargestellt hat. Leider ist die Sekundärliteratur ungenügend berücksichtigt, so z.B. die Arbeiten von Hans-Jürgen Möller, der sich mit der selben Zeitspanne befaßt hat. Die Auswahl der Zitate und die Abbildungen sind sehr instruktiv. Carl Haffter

Beiträge zur Schwäbischen Literatur- und Geistesgeschichte, Band 2/1982.

Justinus-Kerner-Verein, Weinsberg 1982.

Der zweite Band dieser «Beiträge», die wir im vorletzten Heft besprochen haben, enthält neben literarischen Beiträgen folgende von medizinhistorischem Interesse: 1. Eine Erstveröffentlichung aus Akten des Medizinalkollegiums, wonach gegen Kerner eine amtliche Untersuchung durchgeführt wurde, weil er einem an Tuberkulose leidenden Patienten, der sich vergiftet glaubte, neben üblichen schulmedizinisch eingeführten Medikamenten auch ein «sympathetisches» Mittel verabreichte, eine Art von Gegenzauber gegen die angebliche Verzauberung des Patienten, der ausdrücklich suggestiv wirken sollte (Heino Gehrts). 2. Eine Darstellung der Anfänge von Franz Anton Mesmer und seiner Schwierigkeiten mit der Wiener Fakultät, basierend u. a. auf Justinus Kerners Materialsammlung und seiner Monographie über Mesmer (Margarethe Hansmann). 3. Ein Originalartikel Kerners nach einem Vortrag vor Ärzten über den Cretinismus der Gegend, wo er als Oberamtsarzt wirkte.

Carl Haffter